

Rudolf Schnur  
CSU-Fraktion

20. Juli 2011

Nr. 794

21.7.11

An den  
Stadtrat der Stadt Landshut  
Rathaus

### Antrag

Bei der Planung des Biomasse-BHKW (Umnutzung der Müllverbrennungsanlage) wird die finanzielle Beteiligungsmöglichkeit der Bürgerschaft, der Lieferanten (Biomasse) und Abnehmer (Wärme und ggf. Kälte) am Projekt von Anfang an ermöglicht. Es ist ein sehr wichtiger Aspekt nicht nur als Kunde, sondern vor allem als Kreditgeber (kleine Stückelung ab 500 Euro und Höchstbegrenzung) und am Gewinn- und Verlust-Beteiligter zum Erfolg der Maßnahme beitragen zu können. Dadurch wird die erforderliche langfristige Bindung der Lieferanten und Abnehmer an dem Projekt gesichert.

Auf die Ausführungen im Antrag Nr. 195 vom 3.12.2008 (Zukunftsfonds Landshut) wird verwiesen.

#### Begründung:

„Bürgerbeteiligung ist der Schlüssel zur Akzeptanz der Erneuerbaren Energien“

Erfolgreiche Beispiele, wie die nordfriesische Stadt Niebüll, die als "Energie-Kommune" des Monats Juli 2011 ausgezeichnet worden ist. Mit diesem Titel würdigt die Agentur für Erneuerbare Energien vorbildliche kommunale Energieprojekte und stellt sie auf dem Infoportal [kommunal-erneuerbar.de](http://kommunal-erneuerbar.de) ausführlich vor. Ein animierter Kurzfilm zeigt am Beispiel eines Windparks in Niebüll, wie erfolgreiche Bürgerbeteiligung funktionieren kann. Mehr als 90 Prozent der Windparks in der Region sind Bürgerwindparks - ein Spitzenwert in Deutschland. "Teilhabe schafft Akzeptanz", weiß der Bürgermeister der Stadt Niebüll, Wilfried Bockholt. "Die Leute müssen sich mit den Anlagen identifizieren können." Deshalb entschied die Niebüller Stadtverordnetenversammlung, dass Wind- und Solarparks hier ausschließlich in Bürgerhand realisiert werden sollen. Ein Großteil der Wertschöpfung verbleibt so in der Gemeinde und die Anwohner können einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Beim Bürgerwindpark in Niebüll können sich ausschließlich Menschen aus der Stadt und Umgebung beteiligen. Fast 900 Bürger und die Stadt investierten zusammen drei Millionen Euro. Die restlichen Investitionskosten wurden über Kredite von regionalen Banken eingebracht. Der im Mai 2011 fertiggestellte Bürgerwindpark soll pro Jahr etwa 47 Millionen Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom liefern. Damit können mehr als 13.000 typische Drei-Personen-Haushalte versorgt werden. Bürgeranlagen bieten auch Kleinanlegern die Möglichkeit, ihr Geld regional und umweltfreundlich zu investieren. Denn jeder Teilhaber sieht, wo sein Geld angelegt ist und welchen Nutzen es bringt. Auf diese Weise können die Kommunen bei ihren Bürgern die Bereitschaft wecken, die Energiewende selber mitzugestalten.

